

HÖHERE FACHSCHULEN, FACHHOCH- UND BERUFSSCHULEN

DIE «HEIMLICHEN GEWINNER» DER CORONA-KRISE

DIE DIGITALE BILDUNGS-ZUKUNFT IST SCHNELLER EINGETROFFEN ALS VERMUTET. NACH CORONA WIRD DIE BILDUNGSWELT ANDERS AUSSEHEN, ALS NOCH VOR WENIGEN WOCHEN. HÖHERE FACHSCHULEN, FACHHOCH- UND BERUFSSCHULEN HABEN SICH ALS VORBILDER IM BEREICH DER UMSETZUNG VON DIGITAL- UND BLENDED-LEARNING ETABLIERT.

VON CHARLES STAUBACH



Mit der Sicherstellung des Unterrichts auch während der Lockdown-Krise haben sich einige Aus- und Weiterbildungsinstitute beim Zielpublikum ein gutes Image verpasst.



Digital und Blended Learning wird überall Einzug halten.

Vorgemacht, wie optimale Anpassung an die neue virtuelle (Aus- und Weiter-)Bildungswelt, haben es Weiterbildungsinstitute – speziell die Fachhochschulen und Höheren Fachschulen und Universitäten. Im Vergleich zu den Volksschulen haben speziell auch die Privatschulen, die einem gewissen Umsatz- und Erfolgsdruck unterliegen, schnell und effizient reagiert. Die Dozierenden zeigten Motivation und hohe Anwenderkompetenz.

In der Erwachsenenbildung hat man die Gelegenheit als Chance gesehen und beim Schopf gepackt. Wir haben an dieser Stelle schon berichtet, über Beispiele erfolgreicher Umsetzungen bei der TEKO Basel (www.teko.ch) und bei der Lernwerkstatt Olten (www.lernwerkstatt.ch). Dies ist gelungen, weil man sich darauf vorbereitet hatte und die Zeichen der Zeit schon vor Ausbruch der Coronavirus-Pandemie erkannte. Ausserdem waren der Wille und die Motivation vorhanden, ab Tag Eins der vom >

Bund verfügten Umsetzungen der Corona-Massnahmen sofort weiter effizient und im Sinne der Schüler/innen und Studentinnen und Studenten zu funktionieren.

PRÄSENZUNTERRICHT BLEIBT WICHTIG, IN KOMBINATION MIT DEN NEUEN MÖGLICHKEITEN

Der analoge Unterricht bleibt, das sagen auch alle Brancheninsider, aber dennoch unersetzbar. Matchentscheidend für den Lernerfolg sei, so zeigen einige Studien, nicht nur die technische Ausrüstung einer Schule, sondern die Lehrer-Schüler-Beziehung. Die Interaktion zwischen den Menschen sei zentral. Die aufbauenden Rückmeldungen an Schüler, die dialogische Begleitung im Lernprozess ist und bleibt elementar. Daniel Herzog, CEO der Lernwerkstatt Olten, betont hierbei in einem viel beachteten Text auf www.bildungsblog.ch: «Die Möglichkeiten der Digitalisierung öffnen aber auch Chancen für neue Methoden, die immer noch nahe am ursprünglichen Lernen des Menschen sind. Es werden auch laufend mehr spielerische Lernsettings und Applikationen entwickelt, die Teilnehmende in den Bann ziehen und entdeckendes Lernen ermöglichen.»

Soziale Nähe komme im virtuellen Klassenzimmer zwar etwas zu kurz, und gewisse Inhalte können nur schlecht vermittelt und trainiert werden. Die Technologien werden sich aber rasant weiterentwickeln. Vorübergehend werden wir uns mit Virtual Reality-Brillen noch wirklichkeitsnaher im Bildungsumfeld bewegen. Und neue Technologien sollen in Kürze weitere ungeahnte Möglichkeiten eröffnen. Der Mensch lebe zwar von der Begegnung und von sozialen Kontakten. Mittelfristig würden wir uns aber vermehrt in Blended Learnings Settings bewegen. Ausserdem: Langfristig würde die Präsenzveranstaltung wegen der neuen Technologien als Alternative wahr genommen. Auch wenn der praxisnahe Präsenzunterricht enorm wichtig bleiben würde.

Als am 13. März die wochenlange Aussetzung des Präsenzunterrichtes einsetzte, wurde indes viele öffentlichen Schulen, private Bildungsanbieter und Personalentwicklungsabteilungen auf dem linken Fuss erwischt. Die Digitalisierung in der Bildung wurde in letzter Zeit zwar vermehrt angegangen, auf diesen radikalen Einschnitt waren aber die meisten Bildungsanbieter schlecht vorbereitet. Auch die Lernwerkstatt Olten, als schweizweit führende Anbieterin für Erwachsenenbildung, Coaching und Betriebliches Mentoring musste rasch eine Lösung finden. Dutzende Klassen und mehrere Hundert Teilnehmenden standen an 30 Standorten mitten in ihrer Ausbildung «SVEB-Zertifikat», «Ausbilder/in mit eidg. Fachausweis», «Coach» oder «Betriebl. Mentor/in mit eidg. Fachausweis». Daniel Herzog, CEO meint rückblickend: «Uns war schnell klar, dass die Weiterführung des Schulbetriebs oberste Priorität hatte. Hängen doch daran die Existenzen von dutzenden freiberuflichen Kursleitenden. Das Lehrgangsangebot ist mit unzähligen Abhängigkeiten sehr komplex und die Teilnehmenden haben sich Termine fix reserviert. Ein Unterbruch des Unterrichtes während Wochen oder Monaten war für uns undenkbar.»

VOM SEMINARRAUM INS VIRTUELLE KLASSENZIMMER

Innerhalb weniger Tage hat die Lernwerkstatt Olten ihr gesamtes Angebot virtualisiert und die Klassen treffen sich nun wie gewohnt und zu den üblichen Kurszeiten. Eine grosse Herausforderung bestand laut Herzog darin, die Kursleitenden in Kürze für das virtuelle Lernsetting fit zu machen: «Die Lernwerkstatt Olten ist bekannt für einen aktiven und abwechslungsreichen Unterricht. Unsere Lehrgänge sollen den Teilnehmenden gleich als Beispiel eines guten Unterrichtes dienen». Die Unterrichtspläne mussten in Kürze auf das neue virtuelle Unterrichts-Setting angepasst werden. 80 Kursleitende wurden in fünf Webinaren auf die neue Form des Unterrichtens vorbereitet.



Ein Unterbruch des Unterrichtes während Wochen war für die Lernwerkstatt Olten und andere Mitbewerber/innen undenkbar.

KNOW-HOW STEHT ANDEREN SCHULEN ZUR VERFÜGUNG

Viele Aus- und Weiterbildungsinstitute wie die Lernwerkstatt Olten haben in den vergangenen vier Wochen tatsächlich einen noch nie dagewesenen Innovationsschub erlebt. Die Erfahrungen aus den rund 150 bis 200 veranstalteten virtuellen Kurstagen wurden in mehr als 15 Live Webinaren abgebildet. Herzog: «Uns ist es wichtig, die virtuellen Kurstage nun methodisch weiter zu entwickeln und den Teilnehmenden die gleichen Lernmöglichkeiten, wie an Präsenztage zu bieten. Unsere Kursleitenden besuchen nun je nach Bedürfnis diese Live Webinare. Wir haben beschlossen unser Know-how auch anderen Schulen zur Verfügung zu stellen.»

Ein neues Angebot der «Lernwerkstatt Live Webinare» startete schon nach Ostern 2020. Es bietet in jeweils zwei Stunden kompaktes Know-how für den virtuellen Unterricht aber auch für den Präsenzunterricht. Eine erhöhte Nachfrage wird aktuell auch für das SVEB-Weiterbildungszertifikat «Lernprozesse digital unterstützen» und für die vielen eintägigen Seminare zum Thema digitales Lernen festgestellt. ■

WWW.LERNWERKSTATT.CH
WWW.TEKO.CH

Geschäftsführer, Sommer 2020

Lernwerkstatt Olten / 4601 Olten / Tel 062 291 10 10 / info@lernwerkstatt.ch / www.lernwerkstatt.ch